

Antrag auf Förderung eines Projektes der entwicklungspolitischen Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit

1. Titel bzw. Bezeichnung des Vorhabens	LOSITO-BildFreundschaften Projekte 2018
2. Angaben zum/r Antragsteller/in	
AntragstellerIn	Kulturverein LOSITO
Anschrift	Schlägergasse 3, 5020 Salzburg
Telefon	0662 826093
Fax	
E-Mail	losito.austria@gmail.com
Homepage	
Rechtsform	
Verein	X
Ges. m. b. H.	
gemeinnützig	X
nicht gemeinnützig	
Einzelperson	
sonst. Jurist. Person	
Beschreiben Sie auf maximal einer halben Seite die über das gegenständliche Vorhaben hinausgehenden Aktivitäten, (Jahresprogramm und Jahresbudget) des Antragstellers/der Antragstellerin	
Die nachfolgend beschriebenen Projekte und Aktivitäten bilden das LOSITO-Jahresprogramm 2018 in der Kontinuität der LOSITO-BildFreundschaften.	
Projektverantwortliche/r	
Name	Hannes & Susanne Grinninger
Funktion	Kassier & Schriftmeisterin
Anschrift und Telefon	Schlägergasse 3, 5020 Salzburg; 0662 826093
E-Mail	losito.austria@gmail.com
3. Inhaltliche Beschreibung/Darstellung des Vorhabens (Ausgangssituation, Definition des Kernproblems und Begründung für das Projekt. KooperationspartnerIn	
<p>Seit 1988 ist LOSITO im Kulturaustausch in Senegal & Gambia und Österreich tätig und hat durch die LOSITO-BildFreundschaften hunderte Menschen da wie dort miteinander verknüpft, im Wissen, dass, wenn wir voneinander wissen, Interesse und Respekt sowie Zuversicht und Verantwortung gefördert werden.</p> <p>Die selbst gemalten Bilder scheinen uns dazu nach wie vor bestens geeignet.</p> <p>Die Malerei ist unmittelbar und gleichzeitig vielfältig mit Sinn beladen. Entgegen den klassischen Vorstellungen glauben wir, dass die Antriebe zum künstlerischen Schaffen – weit davon entfernt ein Privileg außergewöhnlicher Individuen zu sein – in allen Menschen reichlich vorhanden sind, dass sie jedoch gegenüber den herrschenden Mythen gehemmt sind.</p> <p>Kunst machen ist ein persönlicher Akt, wie auch Kunst empfinden ein persönlicher Vorgang ist. Das was dabei geschieht und was als Ergebnis jeden kreativen Tuns formalen Ausdruck erhält, um dann etwas im/in der Betrachtenden auszulösen – Berührung, Empfindung oder Reflexion – kommt aus dem Raum jenseits der Sprache.</p> <p>Kunst im Sinn der ganzen Bandbreite ästhetischer Wirkungsmechanismen verstanden kann unsere realen Probleme nicht lösen. Aber wenn wir lernen mit diesen ästhetischen Wirkungsmechanismen umzugehen, kann sie unser Bewusstsein für unsere Interessenslage und Lebensverhältnisse schärfen und dazu beitragen, an Ängste gebundene Kräfte in uns freizusetzen, die wir so dringend für die Bewältigung unserer Lebensaufgaben benötigen.</p> <p>„Kunst beschreibt und bestätigt nicht nur die Verhältnisse, sondern reflektiert und kritisiert sie</p>	

allenthalben. Als sogenannte Hochkultur hat sie immer schon der sozialen Abgrenzung und Betonung der Sonderrolle von Eliten gedient, gleichzeitig ist es oft gerade die Kunst, die als Protest- und Gegenkultur deren Hegemonie angreift. Die Kunst eröffnet auch fiktive Bilder und Wahrnehmungen, die die sogenannte Realität in einem anderen Licht erscheinen lassen und damit auch inspirierend und emanzipatorisch über sie hinausweisen können.“

(Kuthan/Schmidjell: „Kultur und Entwicklung“)

Entwicklungspolitik ist ein Gebiet zu dem wenige Zugang finden oder für sich Handlungsmöglichkeiten sehen. Persönliche Betroffenheit kann die Menschen für ein Interesse, für eine Bewusstseins- und Verhaltensänderung öffnen.

Entwicklungspolitik heißt auch, dass es trotz – und im Rahmen – der herrschenden Zustände ein praktisch sichtbares Zeichen der internationalen Solidarität gibt. Es sind vor allem die konkreten Kontakte zwischen Menschen in der Zusammenarbeit, die durch die Erweiterung der Sicht als Erkenntnisse die Meinungen nachhaltig beeinflussen.

„Wie können möglichst viele gesellschaftliche Gruppen an Kunst und Kultur aktiv teilnehmen und diese mitgestalten? Welche Maßnahmen und Rahmenbedingungen setzt die Kulturpolitik, damit Partizipation möglich wird? Wie können sich Kunst- und Kultureinrichtungen für Menschen öffnen, die noch nicht an den kulturellen Angeboten teilhaben?“

Kulturelle Bildung kann Zugang zu gesellschaftlicher Teilhabe eröffnen und leistet damit einen wichtigen Beitrag zum Umgang mit Vielfalt.

Partizipation ist mehr als nur die Beteiligung an oder die Nutzung von gesellschaftlichen Gütern wie Wissen, Kultur oder Besitz; es geht um die aktive Teilnahme an gesellschaftlichen Prozessen vor allem auch jener, die traditionell von diesen Prozessen teilweise oder ganz ausgeschlossen sind. Partizipation kann daher bedeuten, eine Bevölkerungsgruppe an Prozessen teilhaben zu lassen, andererseits kann Partizipation auch das Ergebnis von Selbstermächtigung sein, wenn das Recht auf Teilhabe von einer (bisher ausgeschlossenen) Gruppe selbst eingefordert wird.“

(KulturKontakt Austria)

So wie die Malereien der LOSITO-BildFreundschaften aus Senegal & Gambia das Bild Afrikas hier in Österreich bereichern, sind die in Österreich gesammelten Bilder Bestandteile von Vorstellungen: sie geben Aufschluss über unseren Zustand. Inwieweit Klischees aufgebrochen oder bestätigt werden liegt auch an den BetrachterInnen, ob sie sich einlassen können oder sich in ihren Klischees bestätigen.

Die BildFreundschaften differenzieren diese Klischees durch die persönliche Teilnahme und die Schaffung von Räumen dafür. Das Malen eines eigenen Bildes in Erwartung einer „Antwort“ von weit weg und der tatsächliche Tausch und Erhalt eines Bildes einer Malerin/eines Malers von dort fördern die Möglichkeit zur Veränderung von Vorstellungen. Die „Bildantwort“ überrascht und ist in jedem Fall eine Herausforderung, die zu Kontinuität einlädt.

Mit den LOSITO-BildFreundschaften wird eine Anteilnahme über das übliche Maß (der Konsumation) gefördert. Sie bieten einen persönlichen Austausch, Kennenlernen und Kontinuität.

KooperationspartnerInnen

- * MalerInnen in Senegal & Gambia und Österreich
- * Schulen, Jugend- u. Kulturzentren
- * Afro-Asiatisches Institut Salzburg
- * Südwind Salzburg
- * ABZ Haus der Möglichkeiten
- * prolit/Literaturhaus Salzburg
- * Talk together

- * BewohnerInnen Service Itzling
- * Soli-Café Salzburg
- * Polyvalence Arts Espace, Dakar
- * Artakoms/Séa Diallo, Dakar
- * Village des Arts, Dakar
- * Galerie Leopold Sedar Senghor, Dakar
- * Ombreyaa/Diane Kunda, Abene

4. In wie fern trägt das Vorhaben zur Geschlechtergerechtigkeit bei (Thema, Vortragende, Zielgruppe, Sprache)

Seit Beginn der LOSITO-BildFreundschaften nehmen in Österreich mehr Frauen und Mädchen als Männer und Buben teil.

In Senegal und Gambia ist das Verhältnis beinahe umgekehrt, eine höhere Beteiligung der Frauen wird kontinuierlich angestrebt und hat zu einigen Erfolgen geführt. (LOSITO-Katalog "CASA Couleurs de l'Amitié Senegal Autriche").

Die Förderung des Ausdrucksmittels Malerei und Bereitstellung von Materialien kann Frauen stärken, ihre kreativen Fähigkeiten zu entdecken und einzubringen.

Die Veranstaltungen werden von den beiden Projektverantwortlichen in Zusammenarbeit mit hier lebenden AfrikanerInnen und/oder Afro-ÖsterreicherInnen organisiert und durchgeführt. Auch bei der inhaltlichen Auswahl der angesprochenen Themen bei Dialogveranstaltungen in Schulen, kulturellen und sozialen Einrichtungen nimmt der frauenspezifische Aspekt eine besondere Rolle ein. Dem wird auch bei der Auswahl der ReferentInnen Rechnung getragen: Einladung der Schriftstellerin Marie Ndiaye.

5. Zeitplan (Dauer des Vorhabens)

Jänner – Mai

- Veranstaltungen in Senegal und Gambia
Ausstellungen, MalereiWerkstätten, Bildertausch
Dialogveranstaltungen
Katalogvorbereitungen: „LOSITO in der Casamance“ (AT)

Mai

- Nachbereitung der Veranstaltungen in Senegal & Gambia
- Vorbereitung der Veranstaltungen in Österreich

Juni - Dezember

- Dialogveranstaltungen
- Katalogarbeiten „LOSITO in der Casamance“ (AT)

Juli

- Dialogveranstaltung in der VS Obereching

August/September

- Verteilung der Bildantworten aus Senegal & Gambia
Ausstellung, Bildertausch, MalereiWerkstatt
- Öffentliche MalereiWerkstätten in Wohnsiedlungen

November

- Lesung und Gespräch mit Marie Ndiaye (Senegal/Frankreich)

Dezember

- Nachbereitung
- Vorbereitung der Projekte 2019

6. Ort(e) der Veranstaltung

Senegal/Gambia

- Dakar
- Casamance
- Serekunda

Österreich

- Stadt und Land Salzburg

7. Ziele (Oberziel(e)/allgemeine, langfristige Ziele; Projektziele/qualitativ und quantitativ)

Ziele

- Beitrag zur Förderung des interkulturellen Dialogs als Instrument für den Erwerb von Kenntnissen, Qualifikationen und Fähigkeiten, die Menschen brauchen, um sich in einem zunehmend komplexeren Umfeld zurechtzufinden, mit auftretenden Schwierigkeiten und Spannungen umzugehen und die Chance zu nutzen, die ihnen eine von Diversität geprägte, dynamische globale Gesellschaft bietet.
- Beitrag zur Sensibilisierung der Menschen für eine aktive Weltoffenheit, die auf gemeinsamen Werten – Schutz der Menschenwürde, Freiheit, Gleichheit, Nichtdiskriminierung, Solidarität und Demokratie sowie die Beachtung der Menschenrechte, einschließlich der Menschen die zu Minderheiten gehören – aufbaut.

Projektziele

- Austausch von Malereien für die Kontinuität der LOSITO-BildFreundschaften
- Persönliche Verbindungen durch die BildFreundschaften
- Beitrag zur Förderung der Malerei als kreatives Ausdrucksmittel
- Aufklärung/Bewusstmachung von Vorurteilen und Klischees, Möglichkeiten der Überwindung
- Bereitstellung von Informationen zu afrikanischer Kunst, Kultur, Gesellschaft
- Beitrag zur Bereicherung des öffentlichen kulturellen Lebens durch Malerei- und andere Veranstaltungen
- Erarbeitung und Herausgabe eines Katalogs anlässlich 30 Jahre LOSITO in der Casamance/Senegal

8. Zielgruppen (Alter, soziale Schicht, Genderaspekt beachten! Anzahl der zu erreichenden Personen, Mitwirkung der Zielgruppen am geplanten Vorhaben)

- MalerInnen/KünstlerInnen am Ort
- Interessierte an diesem kreativen Kulturaustausch entwicklungspolitisch und/oder kulturell Interessierte
- Interessierte an afrikanischer Kunst, Kultur, Gesellschaft
- AfrikanerInnen der Diaspora, Afro-ÖsterreicherInnen, MigrantInnen
- Kinder und Jugendliche

Bei allen Veranstaltungen sind AktivistInnen der Zielgruppen in Organisation und Durchführung eingebunden.

9. Methoden/Techniken (Methoden und Techniken im Hinblick auf die Zielgruppen und Themen, Begründung für die Auswahl des/der Vortragenden)

- Die Veranstaltungen in Senegal und Gambia werden entsprechend den Anforderungen der beteiligten MalerInnen festgelegt.
- Dialogveranstaltungen in Schulen, EB-Einrichtungen
- Vorträge mit Fotoprojektionen zu allgemeinen und speziellen Themen und die BildFreundschaften betreffend
- MalereiWerkstätten für die Kontinuität der BildFreundschaften
- Ausstellungen
- Bildertausch
- Die Veranstaltungen in Österreich und Senegal & Gambia werden von hier und dort lebenden afrikanischen KünstlerInnen und ReferentInnen begleitet.
- öffentliche Malereiveranstaltungen, Verteilung der Bildantworten
- MalereiWerkstätten, Ausstellungen , Bildertausch
- Kontakte zu KünstlerInnen und InteressentInnen am Ort
- Betreuung der BildFreundschaften
- Öffentlichkeitsarbeit
- LOSITO-Katalog „LOSITO in der Casamance“ (Arbeitstitel):
aktuelle Darstellung der LOSITO-BildFreundschaften in Bildern und Texten
- Sammlung, Konzepterstellung, Layout
- LOSITO-Mediathek
- Für den Verleih und Bücherausstellungen führt LOSITO eine Bibliothek mit Literatur aus und über Afrika; Fachbücher zu Gesellschaft, Politik, Geschichte, Kultur, Kunst; Schulbeihilfe; Zeitschriften; Filme über Kunst, Kultur und Gesellschaft in Afrika und international; Afrikanische Musik; Weltmusik; zur Information und Vertiefung.
Der Bestand wird kontinuierlich erweitert.
- Einladung der Schriftstellerin Marie Ndiaye
- Lesungen, Filme, Vorträge zu afrikanischen und internationalen Themen; Vorstellung afrikanischer Länder/Regionen, Buchvorstellungen von Neuerwerbungen und aus dem Bestand

10. Erwartete Ergebnisse/ Weiterführung, Nachhaltigkeit (Was möchte ich mit dem Projekt nach Durchführung erreicht haben? Fortführung von Maßnahmen nach Projektende; Mitverantwortung, Bereitschaft der Zielgruppe, Folgearbeit zu leisten)

- Kontinuität der BildFreundschaften ermöglicht durch die geplanten Veranstaltungen und persönliche Betreuung
- Beziehungen zwischen Menschen/MalerInnen verschiedener Kontinente – besseres Verständnis unterschiedlicher Lebenssituationen
- Solidarisierungsmöglichkeiten
- Beitrag zur Erhöhung des Wissensstands voneinander
- Stärkung des selbstbewussten Umgangs mit dem gesellschaftlich vernachlässigten Ausdrucksmittel Malerei und der eigenen Kreativität
- Authentische Beiträge zum Bild Afrikas bzw. Europas durch die Malereien der beteiligten MalerInnen; Eigenverantwortung
- Weiterbildung für KünstlerInnen
- Eröffnung von Räumen für den kreativen Umgang mit Malerei
- Materialien für Öffentlichkeitsarbeit

Bei den öffentlichen MalereiWerkstätten und Ausstellungen sprechen wir sowohl KünstlerIn-

nen (ca. 70) als auch Männer und Frauen (ca. 300) verschiedenster Berufe und sozialer Schichten an, die an diesem speziellen und persönlichen Austausch interessiert sind und sonst kaum malen.

Durch die geplanten Veranstaltungen erreichen wir auch ca. 500 Kinder und Jugendliche für die aktive Teilnahme.

Die Malerei und gemeinsames Malen wirken über das Bild und den Bildertausch hinaus. Sie bieten Möglichkeiten der gesellschaftlichen Einbringung hier wie dort.

Aus den LOSITO-MalereiWerkstätten entstehen durch Eigeninitiative von MalerInnen erfahrungsgemäß neue Zusammenkünfte und Perspektiven kreativen Gestaltens.

Die bei den Veranstaltungen in Österreich von 2014-2017 gesammelten Zeichnungen und Malereien werden bei den Veranstaltungen in Senegal und Gambia 2018 im LOSITO-Sinn ausgestellt, übergeben und zum Tausch angeboten.

Im Herbst 2018 werden die eingetauschten Malereien in Österreich verteilt; die MalereiWerkstätten bieten die Möglichkeit der Kontinuität der LOSITO-BildFreundschaften.

11. Evaluierung des Vorhabens (Wie wird überprüft, ob die gesetzten Ziele und Ergebnisse erreicht wurden; Angabe der Evaluierungsmaßnahmen)

- Dokumentation in Wort und Bild
- Berichte zu den Veranstaltungen:
TeilnehmerInnen (Frauen, Männer; Erwachsene, Jugendliche, Kinder, Kleinkinder)
Programm
Themen
Austausch
- Diskusstreffen mit beteiligten MalerInnen
- Herausgabe eines Katalogs
- Überprüfung der Zielvorgaben
- Auswertung und Einarbeitung von Erkenntnissen in die folgende Projektplanung
- Jahresbericht

12. Projektkosten (Kostenvoranschlag)

12.1. ReferentInnenkosten und ExpertInnenkosten (Honorare, Spesen)	3.000.-
12.2. Werbe- und Sachkosten	17.000.-
12.3. Kosten für Personal, Planung und Organisation	
12.4. Gesamtprojektkosten (12.1.+2.+3.)	20.000.-

13. Mittelaufbringung (Finanzierungsplan)

13.1. Eigenmittel:	4.000.- LOSITO 6.000.- Sponsoren
13.2. (erwartete) Förderung des Landes	3.000.- EP-Beirat 3.000.- Land Salzburg Kultur
13.3. Sonstige Förderungen	3.000.- Stadt Salzburg Kultur
13.4. Gesamtaufbringung (13.1.+2.+3.)	20.000.-

Bankverbindung: Geldinstitut:
BAWAG
BIC: BAWAATWW
IBAN: AT12 1400 0570 1053 8418

BLZ
Kto.Nr.
14000
57010 538 418

lautend auf: Kulturverein LOSITO

Der Abrechnung des Projektes mittels Originalbelegen ist auch ein inhaltlicher und organisatorischer Bericht – inklusive lessons learnt (Was haben wir gelernt?) – anzuschließen.
Der/die Förderungsnehmer/in bestätigt, dass er/sie das beantragte Projekt ohne öffentliche Förderungsmittel nicht durchführen könnte. (Andere Förderquellen wurden im abrechnungsrelevanten Budgetblatt bekanntgegeben).
Der/die Förderungsnehmer/in ist mit der automatengestützten Verarbeitung der im vorliegenden Förderungsvorschlag enthaltenen Daten, mit der Weitergabe dieser Daten und des Inhaltes des Vorschlages sowie von Tätigkeitsberichten zum Zwecke der Projektprüfung durch die zuständigen Gremien ausdrücklich einverstanden.

Ort und Datum	Salzburg, 9.12.2017
Unterschrift	Hannes & Susi Grinninger